Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 32 (1928-1929)
Heft: 24

Artikel: Am Monte Generoso
Autor: Stamm, Karl
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-672610

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

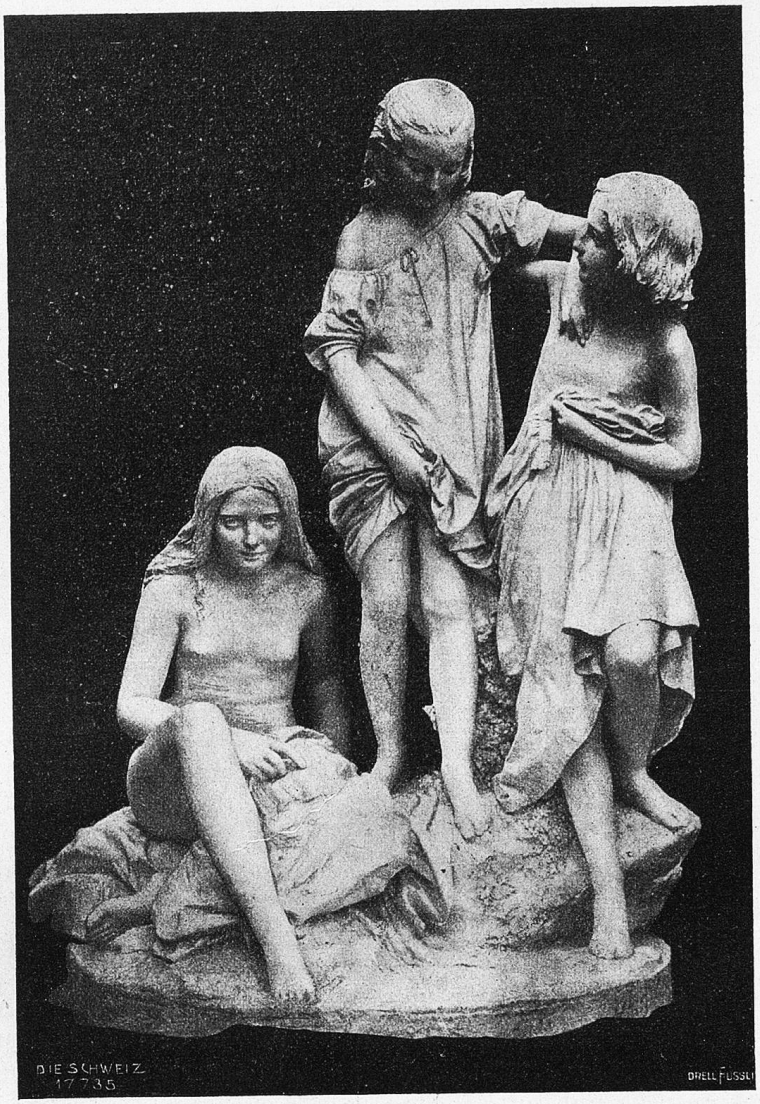
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Sohn des kunstliebenden Südens, wurde er 1822 in Ligornetto geboren und ist auch dort, anno 1891, gestorben. Als Jüngling machte er eine Lehre bei einem Steinmetzen, doch bald erwachte in ihm die Liebe und auch die Begabung zur Skulptur. Er kam nach Mailand zu einem großen Meister, dem Bildhauer Caciatori, nahm dann 1847 in Rom Wohnsitz und begann dort sein erstes Werk, den „Sklaven Spartacus", wie er seine Ketten sprengt. Es steht heute in Mailand. Dann wandte er sich nach Turin, um dort eine rege Tätigkeit zu entfalten. Im Jahre 1867 zog es ihn wieder in seine Heimat, sein liebliches Ligornetto zurück.

Eine Unzahl Werke zeugt im dortigen Museum, seinem einstigen Wohnsitze, von seinem großen Können und Fleiße. Nur einige wenige Originale oder auch Modelle seien herausgegriffen: Napoleon I in seinen letzten Zügen (das Original jetzt in Versailles aufgestellt), Cavour (in Genua aufgestellt), Donizetti (in Bergamo), Dante (in Padua), Columbus (in Paris), Wilhelm Tell (in Lugano am Quai, allerdings eher ein Salon-Tell, wie er etwa in der Oper auf der Bühne erscheint), die Opfer des Gotthard-Tunnelbaues, in Reliefform und viele andere Schöpfungen mehr. — Das Museum liegt erhöht auf einem kleinen Hügel inmitten eines Parkes mit tropischer Vegetation. Der Ausblick vom obern Stockwerk aus, wo das Sterbezimmer des großen Toten liegt, stimmt wehmütig und versöhnend zugleich. Eine Atmosphäre der Ruhe und des Friedens ringsum, wie geschaffen zu künstlerischem Erleben und Schaffen. Wohl dem Künstler, der in solcher Umgebung seinem innern Drange Ausdruck verleihen kann!



Vincenzo Vela (1822—1891).
Badende Mädchen (die drei Töchter des Marquis Ala-Ponzone, 1863).

Und die Heimfahrt an den Zürichsee? In Göschenen eine Winterlandschaft und rauhe Nordwinde auf dem Perron! Nicht nur die obersten Spitzen und Gräte waren mit Schnee bedeckt, nein. Der Winter hatte seine Sendboten bis ins Tal hinunter geschickt. Und froh war der heimkehrende Tessinfahrer, noch etwas Sonnenschein und Wärme in sich zu tragen. —

M. Meister.

Am Monte Generoso.

Karl Stamm.

Es reckt der Berg sich himmelan
Und wirft sein kühles Schattenkleid
Weit über's Tal den Hang hinan
Und deckt ein stilles Dörfchen zu.

Schon klagen Töne laut sein Leid.
Es hört der Berg das Glöcklein nicht,
Strahlt immerzu im weißen Licht.
Gebannt in seine Schattenruh,
Das Dörfchen schließt die Augen zu.